



No. 15.

Münsterberg, den 12. April 1839.

## Bekanntmachung des Magistrats.

Da nach einer im Amtsblatt Stück 9 unterm 22. Februar d. J. erlassenen Verfügung die Feuer-Societäts-Beiträge für das zweite halbe Jahr 1838 ausgeschrieben, nach welcher auf das Hundert 9 Thlr. 6 Pf. beizutragen sind, so werden die resp. Hausbesitzer hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge sobald als möglich, spätestens aber bis Ende Mai d. J. unfehlbar an den Herrn Kämmerer Fiedler in den üblichen Umtsstunden abzuführen, damit der, von der Königlichen Hochlöblichen Regierung festgesetzte Termin zur Aufführung der Gelder inne gehalten werden kann.

Münsterberg, den 5. März 1839.

## Der Staatsgefangene und seine Tochter.

[Fortsetzung]

Friedrichs Pässe waren in Paris nur bis an den halben Weg dahin zu erlangen gewesen, weil man der Kriegsverhältnisse wegen keine weder dahin, noch nach England ertheilte, wie sollte man hiehin und hinüber kommen? Der Alte merkte die obwaltende Schwierigkeit, er war Bürger in Gascons und als Friedrich ihm sein Vertrauen schenkte, war er sogleich willig zu helfen.

Er gab Agathen für seine Nichte aus, bezeichnete beim Grafen seine Wohnung und hieß ihn als Spaziergänger in die Stadt hineingehen. Er selbst benutzte die Zeit, als er mit Agathen allein war, ihr ins Herz zu reden und sie zu ersuchen. Es hieß nicht schwer, ihr ihre Geheim-

nisse abzulocken, die Umschub hat nichts zu verschweigen. Agathe zeigte ihm den Brief ihres Vaters, den sie auf ihrem Herzen trug und täglich las, und der gerührte Will bestärkte sie in den heiligen Vorsätzen einer unbescholtener Jugend. Er gab ihr ein freundliches Zimmer in seinem Hause und als der Graf ankam, gab er auch diesem eins, und versorgte sie wie ein Vater mit allem was sie bedurften.

Acht Tage behielt er sie bei sich und man lernte sich gegenseitig achten, lieben und vertrauen. Über Friedrich strebte nur nach England hin, wo er mit seiner Geliebten endlich vereinigt werden sollte. Großmuthig gab ihm der Greis Geld, und, da die Überfahrt nach Dover nur insgeheim geschehen konnte, brachte er das junge Paar selbst des Nachts in eine Flüchthütte ans Ufer. Gegenend entlief er die Bankersüßen, die ihn von nun an wie ihren Vater betrachteten. Agathe zitterte,